Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 356. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch den 3. August 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. August. (Moniteur.) Durch einen Befehl des Kaisers vom 27. Juli wird die Observations-Armee aufgelöst, jedoch sollen die Infanterie- und Kavallerie-Division zu Chalons und die das Helfautlager bildende Division constituirt bleiben. Erstere unter Schramm's, letztere unter Maissiat's Oberbefehl. Andere Divisionen, welche Theile der Observations-Armee bildeten, sollen für jetzt unverändert bleiben.

Telegraphische Nachrichten.

London, 1. August, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses berechnete Sir Charles Wood das jährliche Deficit für Indien auf 17½ Millionen, und fügte hinzu, daß 12½ Millionen davon durch seinen Vorgänger, Lord Stanley, gedeckt worden, daß demnach noch 5 Millionen durch eine Anleihe aufzubringen seien. Die Finanzlage sei schlecht und besten Falles eine jährliche Anleihe von 5 Millionen noch in den nächsten 3 Jahren nothwendig. Der von Wood gestellte Antrag betreffs einer Anleihe hatte verschiedene Bemerkungen, aber keine Opposition zur Folge.

Paris, 2. August. Fürst Metternich wird morgen angeblich als Ueberbringer eines Antwortschreibens des Kaisers von Oesterreich auf einen Brief des Kaisers Napoleon von Wien nach Paris abreisen.

Aus **Rom** vom 31. Juli wird gemeldet: Der Herzog von Grammont, der vom Kaiser nach Paris gerufen wurde, ist abgereist. Listen eines neuen Ministeriums sind in Umlauf.

Turin, 1. August. Der König hat den Grafen Reiset in einer Privat-Audienz empfangen. Letzterer geht von hier nach Parma und Florenz.

Nächsten Sonntag geht der König nach Mailand, wo er 14 Tage verweilen wird. Die Minister begleiten ihn.

Die Regierung hat beschlossen, in Solferino ein Monument zu errichten.

Die Munizipalität von Turin bereitet für den 15ten dieses Monats große Festlichkeiten.

Bern, 1. August, Abends. Dem Bundesrathe ist vom Grafen Rechberg offiziell angezeigt worden, daß Frankreich und Oesterreich Zürich gewählt haben, um die Verhandlungen über den Frieden zu eröffnen.

Preußen.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem großherzoglich badenschen Regierungs-Direktor Fieser zu Karlsruhe den rothen Adlerorden zweiter Klasse, und dem kaiserlich österreichischen Major Fuergantner im Adjutanten-Corps den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Steuer-Einnehmer Necker zu Niedermarsberg, im Kreise Brilon, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Privatdozent an der königlichen Universität hierselbst, Dr. Althaus, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt; und der Kreis-Thierarzt Neithardt zu Pleschen im Regierungs-Bezirk Posen in gleicher Eigenschaft in den Kreis Carthaus des Regierungs-Bezirks Danzig versetzt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 1. Aug. [Zur Mission des Erzherzogs Albrecht.] In Beziehung auf die Verhandlungen, welche hier im April durch den Erzherzog Albrecht geführt wurden, und die bekanntlich die militärischen Aufstellungen am Rheine betrafen, bringt eine münchener Correspondenz der „Allg. Ztg.", die ohne Zweifel aus „guter Quelle" geschöpft hat, folgendes Nähere zur Aufklärung der damaligen Einwendungen Baierns: „Es ist zwar richtig, daß die baierische Regierung den Vorschlag, die vereinten Kräfte des Bundes in zwei Gruppen unter doppeltem Oberbefehl zu theilen, nicht gutheißen zu können erklärte; aber völlig unrichtig ist, daß Baiern ein selbstständiges Kommando verlangte, und ebenso unrichtig wäre es, wenn danach, dem Artikel der „N.-Z." gemäß, irgend wo die Annahme entstünde, als ob auch Baiern die Bundeskriegsverfassung, namentlich die Bestimmungen über den Oberbefehl des deutschen Bundesheeres, für durchaus untauglich erkannt hätte. Die baierische Regierung hielt sich vielmehr streng an den im Art. XII. enthaltenen Fundamentalsatz: daß das aufgestellte Kriegsheer des Bundes ein Heer ist und von einem Feldherrn befehligt werden solle, und stellte von dem Gesichtspunkt dieser Einheit aus ihre Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der Theilung der Bundesarmee und des Oberbefehls vor. Sie glaubte, daß wenn die Schwierigkeiten für die Wahl eines Oberfeldherrn auch groß wären, dieselben doch überwunden werden könnten. Für die baierische Regierung stand die Aufrechthaltung der Bundeskriegsverfassung jederzeit und überallhin in erster Reihe, und es war daher folgerichtig, daß sie ihre Bedenken auch dem in Frage stehenden Vorschlag gegenüber nicht vorenthielt. Bei dieser Gelegenheit ist nun von Seite Baierns ferner Folgendes bemerkt worden: „Sollten wir uns hierin gleichwohl täuschen, und sollte demnach eine Modifizirung der Bundeskriegsverfassung nicht zu vermeiden sein, so halten wir wenigstens eine etwas andere Richtung derselben für angezeigt. Es wären dann nach unserer Meinung nicht zwei, sondern drei Hauptgruppen der Bundes-Armee zu bilden, deren eine durch die österreichischen, die andere durch die preußischen und die dritte durch die übrigen Kontingente gebildet würde. Jede dieser drei Gruppen müßte dann an ihrer Spitze einen Oberstkommandirenden haben, und diese drei Feldherren würden in gemeinschaftlicher Berathung den Operationsplan festzustellen, und für seine Ausführung in fortwährender Verbindung zu bleiben haben. Eine solche Modifikation würde sich von der Idee der Einheit viel weniger entfernen als die Aufstellung von zwei Gruppen, weil unter dreien wenigstens durch Stimmenmehrheit ein Beschluß festzustellen ist, während die Zweitheilung nach Form und Wesen den Charakter der Spaltung an sich trägt."

[Beerdigung Dieterici's.] Heute Morgen fand die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Geh. Oberregierungsraths Prof. Dr. Dieterici vom Trauerhause in der Lindenstraße Nr. 32 aus statt. Nachdem ein Trauergottesdienst vom Ober-Konsistorialrath Nitzsch gehalten worden, setzte sich der Leichenzug etwa um 9 Uhr in Bewegung, an dem sich außer den Freunden und Verwandten des Verstorbenen die Professoren und Studirende der Universität, viele höhere Ministerialbeamte und Gelehrte betheiligten. Den langen Wagenzug eröffneten die Galaequipagen des Prinz-Regenten und der Prinzen Karl und Albrecht. Die Gesänge bei der Feierlichkeit wurden von Mitgliedern der Oper ausgeführt. Die Leiche wurde auf den alten Domkirchhof in der Elisabetstraße beigesetzt. Der Verstorbene war im Jahre 1790 in Berlin geboren, und stand seit 1818 im Staatsdienst. Seit 1834 war er Professor an der Universität und übernahm seit 1844 die Leitung des statistischen Büreaus. Seine Verdienste, namentlich um die preußische Statistik, auf welchem Gebiete er unermüdlich sammelte, forschte und die todten Zahlen mit tiefer Einsicht belebte, sind im In- und Auslande anerkannt; der Verlust, welchen diese Wissenschaft durch Dietericis Tod erleidet, wird schwer zu ersetzen sein.

— Der Feldmarschall Frhr. v. Wrangel ist gestern Abend mit seinen militärischen Begleitern nach Stettin abgereist und wird sich daselbst heute Mittag auf dem Postdampfschiff „Nagler" nach Stockholm einschiffen. Die Anwesenheit des Feldmarschalls am königlich schwedischen Hofe, wohin er bekanntlich zu den Krönungsfeierlichkeiten geht, wird etwa acht Tage dauern. — Der Handelsminister v. d. Heydt wird binnen acht Tagen aus dem Bade Kissingen und der Finanzminister v. Patow in einigen Tagen aus Frankfurt a. M. hier wieder eintreffen. — Der königliche Geschäftsträger in Weimar, Prinz Isenburg, hat sich in Familien-Angelegenheiten nach Hannover begeben. — Der Oberstlieutenant und Commandeur des 4. Garde-Landwehr-Regiments, v. Oppell, ist mit dem Regimentsstabe von hier nach Düsseldorf abgegangen, um daselbst in nächster Zeit in Garnison zu verbleiben. — Der Major zu D. v. Roëll, welcher während des Kriegszustandes der Armee zum Commandanten der hiesigen Stadt ernannt worden, wird in Folge allerhöchster Kabinets-Ordre einstweilen in dieser Stellung verbleiben. — Der königl. württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Linden, hat sich heute für einige Zeit zum Sommer-Aufenthalt nach Meißen begeben. — Der königl. niederländische Gesandte am schwedischen Hofe v. Loebenselt ist vom Haag, der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath v. Puslowski von Paris und der kaiserl. russische Geheime Rath v. Maltzoff von Köln hier angekommen.

— Wie wir hören, kehren viele der von den Landwehr-Regimentern zu den hiesigen Garde-Regimentern zur Dienstleistung kommandirten Offiziere in diesen Tagen zu ihren bez. Landwehrbataillonen zurück.

— Mit Bezug auf unsere gestrige Notiz in Betreff der neuen Armee-Formation bemerken wir noch, daß die Landwehr-Bataillone eine Stärke von etwa 450 Mann haben werden. In Bezug auf die Kavallerie hören wir, daß Ersatzschwadronen gebildet werden, und zwar in der Stärke von 170 Mann und Pferd. Was die Artillerie betrifft, so sollen die Kolonnen aufgelöst werden, die Batterien aber bleiben. (N. Pr. Z.)

Düsseldorf, 1. August. [Reise des Prinz-Regenten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent, Höchstwelcher gestern Abend Berlin verlassen hat, verweilte heute Morgen gegen 7 Uhr eine kleine Viertelstunde auf dem hiesigen Bahnhofe, wo derselbe von Sr. Hoheit dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, der schon gestern Morgen hier eingetroffen war, so wie von Seiten der Militär- und Civilbehörden empfangen wurde. Se. königliche Hoheit fuhr von hier nach Mülheim am Rhein, um dort Inspection zu halten und sich dann nach Ems zu begeben. Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern begleitete den Prinz-Regenten nach Köln und wird morgen wieder zurückerwartet. (Düsseld. Ztg.

Köln, 1. August. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent traf heute Morgens 8 Uhr mit dem Köln-Mindener Courierzuge in Begleitung Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern und des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz zu Deutz ein und wurde auf dem dortigen Bahnhofe von dem stellvertretenden Kommandirenden des 7. Armee-Corps, General-Lieutenant von Schlegell, und dem Stadt-Kommandanten von Köln und Deutz, General-Lieutenant v. Gansauge, empfangen. Se. königliche Hoheit begab sich über Köln nach der mülheimer Haide, woselbst das 13., 15. und 16. Infanterie-Regiment, die 1. zwölfpfündige Batterie des 7. Artillerie-Regiments und das 8. Husaren-Regiment in Parade aufgestellt waren. Nach beendeter Parade hielt Se. königliche Hoheit eine kurze Ansprache an die ihn umgebende Generalität und begab sich dann nach Köln zurück, von wo Höchstderselbe auf der Rheinischen Bahn die Reise nach Koblenz fortsetzte. (Köln. Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. August. [Die Herzogin von Parma.] Einem der „Ostd. Post" mitgetheilten pariser Schreiben entnehmen wir folgende Stelle: „Die Angelegenheit der Herzogin von Parma bereitet dem Kaiser große Schwierigkeit. Viktor Emanuel besteht darauf, daß dieses Herzogthum Sardinien einverleibt werde; er behauptet, da dasselbe in den Friedenspräliminarien nicht erwähnt wurde, könne der faktische Besitz Parma's der Krone Sardinien nicht mehr entzogen werden. Viktor Emanuel macht aus dieser Frage die conditio sine qua non des ganzen Friedens und weigert sich, die übrigen Stipulationen anzuerkennen, wenn nicht der Besitz der „parmesanischen Staaten" (so ist der Ausdruck) ihm von vorn herein zuerkannt werde. Man hat hier dokumentarische Aktenstücke in Händen, daß das Kabinet Palmerston in Turin stachelt und den König hetzt, das Zustandekommen des Friedensvertrags durch sein Veto zu verhindern.

Für Toskana und Modena hat Napoleon III. sein Wort an den Kaiser Franz Joseph verpfändet, und die Souveräne dieser beiden Länder werden, dessen kann man sicher sein, in den Besitz ihrer Staaten gelangen, wenn die Klugheit auch gebietet, daß vor dem definitiven Friedensabschluß französischerseits die Frage, wie die Restauration zu bewerkstelligen sei, noch in Schwebe gelassen wird. Napoleon III. ist nicht der Mann, der vor so kleinen Schwierigkeiten zurückschreckt, wenn es um eine Frage der großen Politik sich handelt. Daß die Herzogthümer nicht an Sardinien kommen, wird aber in Paris als eine wesentlich französ. Sache behandelt. Et pour cause? Je mehr man bemerkt, daß England diese Vergrößerung Piemonts wünscht und betreibt, um so gewichtiger wird das französische Interesse an der Verhinderung dieses Plans. Frankreich befindet sich in diesem Punkte mit Oesterreich im vollkommensten Einverständnisse. Anders ist es mit Parma. Der Kaiser hat sich bekanntlich hierüber freie Hand vorbehalten, allerdings von vorn herein mit dem Gedanken, die Herzogin dort wieder zu restauriren und den Legitimisten einen Akt der Versöhnung mit seiner Politik zu bieten, indem eine bourbon'sche Prinzessin dort von ihm wieder eingesetzt wird. Mittlerweile hat die Herzogin das Schicksal ihres Sohnes selbst in die Hand genommen und sich nach allen Seiten hin um Unterstützung gewendet — selbst an den Kaiser Alexander. Die wirksamste Fürsprecherin fand sie jedoch an der Kaiserin Eugenie, welche sowohl vom spanischen Hofe als vom päpstlichen Nuntius in dieser Angelegenheit bis zu einer seltsamen Energie entflammt wurde. So sieht sich der Kaiser, der ohnehin der Sache vollkommen geneigt ist, noch von allen Seiten mit Vernunft- und Gemüthsgründen bestürmt. Um so peinlicher fühlt er den Widerstand Sardiniens und die englische Intrigue, die viel weiter und tiefer greift, als der äußere Anschein errathen läßt. . . . ."

Italien.

[Italienische Zustände.] Der genueser „Handels-Courier" vom 29. Juli meldet, in Mailand habe eine ausgewählte Gesellschaft den in der Stadt anwesenden französischen Offizieren ein glänzendes Gastmahl geben wollen, der Marschall Vaillant habe aber die Erlaubniß dazu verweigert. Demselben Blatte wird aus Modena vom 26. Juli geschrieben: „Man weiß bestimmt, daß der Exherzog von Modena 7000 Söldner zusammengebracht hat, welche er die Armee von Este nennt. Wir haben ungefähr 30,000 Mann toskanischer, romagnolischer, parmesanischer Truppen und mobilisirter National-Garden, und wir werden die Eindringlinge schon zurückzutreiben wissen."

Nach der amtlichen „Piemontesischen Zeitung" war eine Deputation des Gemeinderathes und der Nationalgarde von Reggio am 28. Juli nach Modena abgegangen, um dem bisherigen Gouverneur und jetzigen Dictator von Modena, Farini, eine Adresse zu überbringen, worin sie dessen Dictatur ihre Abhäsion ertheilen. — Briefe aus Florenz vom 28. Juli bestätigen, daß die Demission Ulloas angenommen worden ist. Herr Malanchini, ehemaliges Mitglied der provisorischen Regierung, ist zu Garibaldi gereist, um ihn aufzufordern, sich nach Toscana zu begeben. General Garibadi hat am 23. Juli folgende Proklamation erlassen:

Bewohner Mittel-Italiens! Vor wenigen Monaten sagten wir zu den Lombarden: Eure Brüder aller italienischen Lande haben den Eid geleistet, mit Euch zu siegen oder zu sterben. Die Oesterreicher wissen, wie wir unser Wort gehalten haben. Morgen sagen wir zu Euch das, was wir damals zu den Lombarden sagten, und die edle Sache unseres Landes wird uns auf dem Schlachtfelde in demselben Geiste vereinigt finden, der uns in der jüngst verflossenen Zeit beseelte, in der achtunggebietenden Haltung von Männern, die ihre Pflicht gethan haben und immer thun werden. Zurückgekehrt in Eure Heimath und inmitten der Liebkosungen Eurer Familien, vergeßt nie die Dankbarkeit, die wir Napoleon III. schulden und der heldenmüthigen französischen Armee, von der so mancher tapfere Sohn verwundet und verstümmelt für die Sache Italiens noch an das Schmerzenslager gefesselt ist. Vor Allem aber vergeßt nicht — die Diplomatie möge über unser Geschick beschließen, was sie wolle —, daß wir nie den heiligen Ruf unterlassen dürfen: Italien und Victor Emanuel!

Lovere, 23. Juli. Garibaldi.

[Lamarmora.] Das neue sardo-lombardische Cabinet ist nun wirklich construirt. Es ist für die Verhältnisse, die sich zu entwickeln beginnen, gewiß bezeichnend, daß unter den Ministern zwei dem Kriegerstande angehören.

Ritter Alphons Ferrero della Marmora entstammt einem der ältesten Adelsgeschlechter seines Vaterlandes und genoß seit 1806 seine Erziehung in der Militärakademie von Turin. Schnell stieg er hierauf in der Armee von Stufe zu Stufe, denn schon im Jahre 1848 war er General. Nicht wenig dürfte zu seinem raschen Aufsteigen die nähere Verbindung beigetragen haben, in der er mit dem Königshause stand. In den ersten Jünglingsjahren als Page des Königs, später als Stallmeister des Herzogs von Genua, in dessen Gefolge er auch, ohne selbständig an der Spitze eines Corps zu stehen, im Jahre 1848 an dem Feldzuge gegen Oesterreich theilnahm, ohne Gelegenheit zur Auszeichnung auf dem Schlachtfelde zu finden. Nur in dem Berichte über die Belagerung Peschiera's wird seiner anerkennend Erwähnung gethan. Der Wiederausbruch der Feindseligkeiten im März des folgenden Jahres, deren so schnelle Beendigung gewiß nicht vorausgesehen ward, brachte ihn zuerst an die Spitze jener Truppen, die nach Gioberti's Idee bestimmt waren, in Toscana zu interveniren. Aber die Kammer versagte dieser Maßregel ihre Zustimmung, und Lamarmora wurde bestimmt, über Parma und Modena sich in den Rücken der österreichischen Armee zu werfen. Eben wollte er bei Brescello die Truppen des Herzogs von Modena angreifen, als der Schlag von Novara, der unmittelbar darauf folgende Friede, die Abdankung Carl Alberts, allen kriegerischen Plänen und Unternehmungen ein Ende machte. Noch hatte er den Aufstand in Genua niederzuschlagen, ein rascher, energischer Angriff führte ihn zum Ziele.

Ein anderes Feld eröffnete sich für Lamarmora, ein Feld, auf dem er glänzendere Erfolge errang, als auf der Wahlstatt, er wurde Kriegsminister, und entwickelte in der Kammer eine rastlose parlamentarische Thätigkeit. Vor allem richtete er sein Augenmerk auf die Armee, die vieler, eingreifender Verbesserungen bedurfte. Nicht leicht war sein Stand der ultraliberalen Partei gegenüber. Seine Ansichten, da er den Conservativen angehörte, wurden meist auf das Heftigste bekämpft. Aber er war seinen Gegnern gewachsen. Das Bewußtsein, einen wirklichen, nicht überstürzten Fortschritt, eine wirkliche Verbesserung der Militärverfassung anzustreben, gestützt auf Schlagfertigkeit im Wortkampf, in dem er Geschick, Takt und bedeutenden Witz und Satire entwickelte, sicherten ihm beinahe immer den Sieg. Die Vermehrung der Bersaglieri, die Schaffung einer leichten Cavallerie, und besonders zweckmäßigere Einrichtung der Militär-unterrichts-Anstalten, die freilich bis heute noch nicht vollkommen beendigten Befestigungen von Casale und später von Alessandria, sind Beweise seiner Thätigkeit.

Wenn auch Conservativer und Feind jener Partei, die durch Ueberstürzung der Ereignisse das erzwingen will, was sich nur auf dem Wege der ruhigen Reform, des gemäßigten doch rastlosen Fortschritts erreichen läßt, hatte er doch in diesen seinen Bemühungen immer einen künftigen Krieg im Auge. Deutsche Kriegsverfassungen, besonders die Preußens, bildeten einen Lieblingsgegenstand seiner Studien, und manches davon ist im sardinischen Heere unter seiner Leitung zur Durchführung gekommen.

Der Krim-Krieg brach aus, seine Reorganisation des sardinischen Heeres sollte die Feuerprobe bestehen. Das sardinische Hilfsheer rückte unter seinem Befehle nach der taurischen Küste. Im Februar kam er daselbst an, um bei dem Sturme auf Sebastopol mit verwendet zu werden und zwar als Theil der Truppen, welche die im offenen Felde stehende Armee der Russen zu beobachten hatten. Dadurch fanden die Sarden Gelegenheit, am 16. August an der

Schlacht an der Tschernaja theilzunehmen. Am entscheidenden 8. September hatten sie bei dem Sturme auf Sebastopol nur eine kleine Nebencolonne zu stellen, es schien überhaupt, daß sie damals, wie auf den Feldern der Lombardei, neben den Franzosen verschwinden sollten. Auch wüthete die Krankheit mehr als die feindlichen Kugeln in ihren Reihen. Bei der Rückkehr ward Lamarmora der gefeierte Mann des Tages. Lamarmora übernahm aufs neue die Leitung der militärischen Angelegenheiten seines Vaterlandes und führte dieselbe bis zum Tage, an welchem er wieder auf dem Schlachtfelde erschien. Doch er verschwand auf demselben und wurde auch nicht ein einzigesmal genannt.

In seiner neuen erweiterten Thätigkeit mag er nun zeigen, ob die Gewandtheit, die mit Klugheit verbundene Kühnheit vorhanden, die seine Freunde an ihm rührem, nachdem ihm die Gelegenheit gemangelt, den glücklichen militärischen Blick, den er ebenfalls besitzen soll, zu beweisen. (Wdr.)

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Vom europäischen Congresse ist es wieder sehr still geworden; ja, man glaubt sogar, der Kaiser denke nicht daran, sich in den italienischen Angelegenheiten Einreden gefallen zu lassen. „Der Kaiser", schreibt man der „Independance" von hier, „ist entschlossen, seine Geschäfte selber zu führen, er läßt die Einmischung der auswärtigen Mächte in die Ausgleichung der italienischen Angelegenheiten nicht zu. Er ist es, der diese Frage aufgeworfen, und er ist es auch, der dieselbe lösen will." Herr Granier aus Cassagnac hält eine lange Ermahnungs-Rede an die Italiener, deren Sinn darauf hinausläuft, daß sie jetzt die glücklichsten Leute von der Welt seien, weil sie die österreichische Herrschaft los sind, die an allem Uebel schuld gewesen, und daß sie nun gar nichts Besseres thun können, als die alten Fürsten zurückzurufen. Wenn diese früher nichts getaugt, so sei das Oesterreichs Schuld; „von nun an würden sie aber die Wohlthäter und Beglücker ihres Volkes sein."

Fürst Paul Esterhazy ist von London hier eingetroffen. Derselbe ist laut dem „Pays" mit einer Sendung des Kaisers von Oesterreich betraut; er soll nämlich hier wegen der züricher Konferenzen sondiren, wie er in London wegen des Kongresses zugehorcht hat.

In den Seestädten macht sich die Kriegslust der Seeleute und Truppen in Kundgebungen gegen England Luft. In Marseille namentlich ist es zu allerlei ärgerlichen Auftritten zwischen englischen und französischen Matrosen gekommen, und im Casino Musical, im Chateau des Fleurs, im Kursaale der Seebäder u. s. w. spielten die Orchester täglich die bekannte Arie aus Karl VI.: Jamais l'Anglais ne régnera, und das Publikum, das aus dem Umstande, daß die Polizei nicht einschreitet, schließt, diese Demonstrationen seien in St. Cloud angenehm, singt den Refrain: „Non, non!" und ruft Beifall.

[Die französischen Strafplätze in Algerien.] Lambessa oder Lambèse (römisch Lambaesis) ist von der Meeresküste 52 Stunden entfernt. Der Weg dahin führt von Stora aus, wo die Dampfboote ankern, entweder in kleinen Nachen oder am Lande hin in einspännigen Wagen in einer Stunde nach Philippeville (römisch Rusicade); einer neu angelegten, rein französischen Stadt von 10,000 Einwohnern. In südöstlicher Richtung, 20 Stunden davon entfernt, erhebt sich auf hohem Berge die altehrwürdige Stadt Cyrta, welche zu Anfang des 4. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung den Namen Constantine erhalten hat, und am 12. Oktober 1837 unter französische Herrschaft gekommen ist. Von dort führt 30 Stunden weit direkt gegen Süden ein Weg, der den ihm beigelegten Namen einer Kunststraße in keiner Weise verdient, über Ouled-Rhamoun und Ain-Millak an 2 Salzseen und mehreren heißen Quellen vorbei nach Batna. Der hier im Jahr 1848 gegründeten kleinen Stadt gab die konstituirende Versammlung in Paris den Namen Nouvelle-Lambèse, die vielen in der Umgegend wohnenden Araber, welche hier für die aus der Wüste zurückkehrenden Karavanen längst eine bedeutende Handelsstation errichtet hatten, führten aber bald den frühern Namen Batna wieder ein. 11 Kilometer, 2½ Stunden, davon entfernt liegt nun direkt gegen Osten Lambessa. Beide Orte sind verbunden durch eine gute Straße, an welcher sogar Bäume zu sehen sind; mehrmals im Tage vermittelt ein Omnibus zwischen ihnen den Verkehr; Batna bildet für Lambessa die Magazine und Vorrathskammern, zu Batna stehen viele Gefangene von Lambessa in Arbeit, Batna enthält auch die Krankenräume für die Strafkolonie. — Schon wenn man gegen Batna hinkommt, weisen die großen Quadersteine, die vielen lateinischen Inschriften und die prächtigen Kapitäle überall darauf hin, daß man sich auf antikem Boden befindet; noch viel überraschender ist dies in Lambessa selbst, wo ein beinahe vollständig erhaltenes römisches Gebäude jetzt noch den Namen Prätorium führt. Ueberall stehen schöne Säulen und großartige Triumphbogen; noch reicher wird das emsige Suchen des Reisenden belohnt durch die prächtigsten Mosaikböden, von welchen leider nur zu viele fortgewandert sind in den Louvre nach Paris. Dies alles weist gar beredt hin auf den ehemaligen Reichthum von Lambaesis, einer Stadt von mehr denn 60,000 Einwohner, dem Sitz der 3. römischen Legion, der Heimath eines Jugurtha und Masinissa. Jetzt aber ist in der Ferne nichts mehr sichtbar, als das große kahle Gebäude der Strafanstalt; erst wenn man näher herangekommen ist, sieht man auch noch die Kaserne für die drei Kompagnien der zur Bewachung bestimmten Infanterie, sodann eine kleine Kirche und dahinter wenige kleine Wohnhäuser. Indessen auch für die Strafzwecke mußten die Römer noch dienstbar sein, denn aus römischen Steinen wurde das Gefängniß gebaut, aber mit so viel Rücksicht für die Wissenschaft, daß die hier eingemauerten 1800 lateinischen Inschriften alle sehr gut gefunden und kopirt werden können. Trotz dieses wohlfeilen Materials kostete der Bau dieser 1854 zum größern Theil vollendeten Strafanstalt nicht weniger als 1,800,000 Fr. Das Hauptgebäude ist in Form eines Kreuzes nach pensilvanischem System gebaut für 444 Einzelzellen, welche sich in drei Stockwerken übereinander befinden. Das System der Einzelhaft kommt aber dort, weil während des Baues durch den Ministerialerlaß vom 17. August 1853 dasselbe für Frankreich ohne Weiteres wieder außer Wirkung gesetzt worden ist, nicht zur Anwendung; die Zellen sind vielmehr stets geöffnet, und die Gefangenen, deren es im Mai 1858 354 waren, leben bei einander unten im Hauptgang oder im geräumigen, schattigen, sogar mit einem laufenden Brunnen versehenen, Hofe. Es fiel mir hier gar bedeutend auf, wie ich mehr denn hundert Gefangene unthätig, rauchend und spielend beisammen sitzen sah; schon von weitem hörte ich da einen Lärmen, der mit dem Gesumse eines lebhaften Marktes die meiste Aehnlichkeit hatte. Das kaiserliche Dekret vom 23. Dezember 1853, welches die Versetzung dieser Art von Gefangenen von Cayenne weg nach Lambessa anordnete, bestimmte allerdings, daß die Gefangenen mit Kolonisationsarbeiten, mit Anlegung von Straßen, mit Urbarmachung von Ländereien u. s. w. beschäftigt werden sollen; aber in Wirklichkeit wird diese Vorschrift nicht befolgt. Der Zweck der französischen Regiernng ist ja ohnedies schon erreicht; die Leute sollen blos unschädlich gemacht werden. Auch von einem Streben nach Besserung der Gefangenen ist hier nicht die Rede. Diese Art von Gefangenen nun, welche gut gekleidet, reichlich genährt und ganz human behandelt werden, nennen die Franzosen die sogen. politischen Gefangenen; ihr technischer Name ist repris de justice. Es sind dies Leute, welche nach Erstehung größerer Freiheitsstrafen unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurden, aber den Ort ihrer Begrenzung verlassen haben; weil diese Leute in größern Städten die gefährlichsten Elemente für Revolutionen abgeben, so verfügte bald nach dem Staatsstreich ein Gesetz vom 8. Dezember 1851, daß sie im Betretungsfalle einfach durch die Verwaltungsbehörden auf 5—10 Jahre nach Cayenne transportirt werden sollen, und weil sie dort bald mit den gleichfalls transportirten Galeerensträflingen konspirirten, so erfolgte später ihre Uebersiedlung nach Lambessa. (Schluß folgt.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. August, Nachmitt. 3 Uhr. Es fanden für Rechnung der Baisse-Spekulanten vielfache Zwangskäufe statt. Die 3proz. eröffnete zu 68, 90, stieg auf 69, 35, fiel dann auf 69, 15, hob sich wiederum auf 69, 50 und schloß zu diesem Course sehr fest und sehr belebt.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 50. 4½pCt. Rente 96, 75. 3pCt. Spanier 41½. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 568. Kredit-mobilier-Aktien 843. Lombardische Eisenbahn-Aktien 568. Franz-Joseph —.

London, 2. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 62¼. Die nächste Silberverschiffung nach Indien und China wird 500,000 Pfd. betragen.

Consols 94⅝. 1pCt. Spanier 32¼. Mexikaner 18¾. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4¼ Sch. Wien 12 Fl. — Kr.

Wien, 2. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse still. — Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 75, 50. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 183, 30. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 80, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, 50. Kredit-Aktien 217, 10. London 117, 50. Hamburg 89, 50. Paris 46, 50. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 130, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 2. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Wenig verändert bei beschränktem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 138½. Wiener Wechsel 98. Darmstädter Bank-Aktien —. Darmstädter Zettelbank 223½. 5pCt. Metalliques 62. 4½pCt. Metalliques 54½. 1854er Loose 90½. Oesterreich. National-Anlehen 65¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 261. Oesterr. Bank-Antheile 885. Oesterreich. Kredit-Aktien 211. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139½. Rhein-Nahe-Bahn 48½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr geschäftslos, Course mehr nominell. Neueste Preußische Anleihe 103.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¾. Oesterreich. Credit-Aktien 90. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien 91, 50.

Hamburg, 2. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 124pfd. Frühj. 65 bezahlt. Oel pro Oktober 23, pro Mai 23¼. Kaffee 5000 Sack gewaschene Laguayras 6½—7½, 3000 Sack Trillados 6 7/16—6 9/16, 3000 Sack Rio und Domingo umgesetzt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 2. August. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 2. August. Wenn österreichische Creditactien ausgenommen werden, in welche variirende Coursnotirungen, die aus Wien gemeldet wurden, einige Bewegung brachten, und die kleinen Coulissenpapiere unter den Eisenbahn-Actien, die sich gleichfalls beliebt zeigten und zu wechselnden Coursen verkehrten, so wüßten wir kaum ein einziges Papier zu nennen, das heute irgendwie belebteren Umsatz hatte. Die Geschäftsstille war sehr groß, dagegen die Börse fest. An Disconten erhält sich unausgesetzt Mangel; mit 3% bleibt Geld für Primapapier übrig, während Briefen zweiten Ranges gegenüber der Geldmarkt eher schwieriger wird.

Der um mehrere Gulden höhere wiener Cours für österreich. Credit brachte übrigens hier nur vorübergehend eine Steigerung der Course bis auf die gestrige Schlußnotiz (91½) hervor. Meist wurde darunter gehandelt (mit 90½—91), und schließlich waren nur mit 90½ Nehmer. Dessauer waren fest und beliebt, man bewilligte ¾ % mehr (28¼), wozu schließlich Nehmer waren. Genfer 1% höher (43¼), ebenso darmstädter (75½) und blieben dazu Käufer. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten ohne Geschäft 92½. Auch die übrigen hierher gehörigen Effecten behaupteten sich, doch fast ohne allen Umsatz, zum Theil selbst zu etwas erhöhter Notiz; nur schles. Bank blieb ½ % billiger mit 77 angetragen.

In Notenbank-Aktien fanden einige, aber gleichfalls nur beschränkte Umsätze statt. Im Ganzen war auch hier eine feste Haltung nicht zu verkennen, doch wurde Preußische Bank 1 % auf 135½ herabgesetzt. Abgeber blieben mit 136½. Weimarsche bedangen ¾ % mehr (89¾) und blieben dazu Käufer; für Hannoversche war ½ % mehr (89½) zu bedingen. Gothaer waren 1½ % billiger mit 73½ übrig. Thüringer 1 % höher (50).

Es ist bereits erwähnt, daß von den fremden Eisenbahn-Aktien die kleineren allein etwas belebt waren. Namentlich erhielt sich für Mecklenburger gute Frage, man bewilligte ⅜ % (50¾), dies indeß nur vereinzelt, dagegen blieben bis gegen den Schluß mit 50½ Nehmer; erst ganz gegen Ende waren zu diesem Course eher Abgeber. Nordbahn bedang ¼ % mehr (51) zu Anfange und war dann zu 50¾ fest. Auch Nahebahn, Tarnowitzer, Koseler waren zu den letzten Coursen sehr fest und fehlten dazu eher Verkäufer als Käufer; dagegen drückten sich Brieg-Neisser um 1 % auf 48½. Rotterdamer waren gefragt und erzielten ¼ % mehr (73¾), unter welchem nicht anzukommen war. Für schwere Aktien war hingegen das Interesse außerordentlich schwach. Inhaber hielten zwar meist an den letzten Coursen fest, doch fehlte dazu Kauflust. Köln-Mindener waren selbst 1 % herabgesetzt mit 133 nicht zu verkaufen. Rheinische blieben behauptet, Mainzer und Bexbacher zu den letzten Coursen übrig. Fester waren Anhalter, einige Aufträge besserten hier den Cours um ¼ % (111½ und 105¾), Freiburger erhielten sich zu 88 gefragt. Potsdamer bedangen noch 124, fanden dann aber keine Käufer. In Oesterreich. Staatsbahn war ein auffallend geringer Verkehr. Ein großer Posten wurde mit 149, 1 Thlr. unter dem gestrigen Schlußcourse, gehandelt, dann trat aber völlige Stille ein, und behauptete sich später nur 148½, jedoch ohne Umsatz.

Die preußischen Fonds waren durchgängig in guter Haltung, die 5% Anleihe war zum letzten Course (102⅞) gesucht, mit 103 wurde mehrfach gehandelt, doch blieben Verkäufer zu diesem Course. Die 4½% waren ¼ besser (98), ebenso Prämien-Anleihe 116¼ und Staatsschuldscheine 84. Das Geschäft war indeß im Ganzen nur sehr mäßig. Von Pfandbriefen waren nur 3½% Westpreußen angeboten, die übrigen sämmtlich ohne Abgeber; von Rentenbriefen Posener ¼% über gestrigem Briefcourse mit 89¼ gesucht.

Oesterreichische Nationalanleihe wurde ¼ % billiger zu 67¼ gegeben und genommen, weniges holte ⅛ mehr; Metalliques und 54er-Loose blieben zu gestrigen Coursen gefragt. Credit-Loose holten 53 und 53¼, und wurde gegen den Schluß der Börse hin zu 53⅝, ¾ und selbst zu 54 umgesetzt. Die russischen und polnischen Effekten gingen wenig um und bewahrten fest letzten Stand.

Gold p. Zoll-Pfund stellte sich ½ Thaler theurer, Oesterr. Noten blieben ¼ Thaler billiger zu 84 gefragt.

Dessauer Gas-Aktien ließen sich ¼ billiger haben. Eisenbahnfabrikation verlor ½, für Minerva bot man ½ mehr, Neustädter waren ¼, von Hörder Hütten-Aktien waren einige hundert Thaler zu 90 begehrt, größere Posten blieben dazu zu haben. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter — — Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35 Gl. Hörder Hüttenverein 90½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89¾ Br.

Der Umsatz war heute etwas lebhafter als die Tage zuvor, und mehrere Bank- und Credit-Bank-Aktien erfuhren eine kleine Preiserhöhung. — Für Minerva wurde 35% vergeblich geboten. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 9¼ % bezahlt worden. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf wurden à 82½ % umgesetzt.

Monats-Uebersicht der preußischer Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	57,575,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten ꝛc.	1,936,000 "
3)	Wechsel-Bestände	55,806,000 "
4)	Lombard-Bestände	12,309,000 "
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	2,874,000 "

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	81,923,000 "
7)	Depositen-Kapitalien	18,777,000 "
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	8,240,000 "

Berlin, den 31. Juli 1859.

Lissabon, 31. Juli. Das von Brasilien erwartete Dampfschiff „Avon" ist auf der Fahrt nach Southampton hier eingetroffen und bringt Berichte aus Rio Janeiro vom 9. Juli.

Neue Kaffee-Abladungen nach dem Kanal und nach Hamburg seit dem 7. Juni (Abgang des Dampfschiffes „Tyne") 13,600 Sack.

Vorrath von Kaffee	60,000 Sack
Preis von good first	5600—5700 Rs.
Cours auf London	24¾ d.
Fracht nach dem Kanal	25—35 s.

Aus Bahia, 12. Juli. Zucker. 2800 Rs. pr. Arr. Vorrath 4500 Tons. Tabak. 4500 Rs. pr. Arr. Vorrath 7000 Päcke. Kaffee 4650 Rs. Häute 350 Rs. Frachten 20 s. pr. Ton nach dem Kanal. Cours auf London 24½ d.

Berliner Börse vom 2. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	98 bz.
dito 1853	4	92½ G.
dito 1859	5	103 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
dito dito	4	95 G.
Pommersche	3½	85 G.
dito neue	4	95 G.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	86¼ G.
dito neue	4	86¼ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Pommersche	4	91½ bz.
Posensche	4	89¼ G
Preussische	4	90 a 90¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	92 B.
Schlesische	4	90½ G.
Louisd'or	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 1¾ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	63¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92½ G.
dito neue 100 fl.L.	—	53¼ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ G.
dito 5. Anleihe	5	100 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	85⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ à ¾ bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	20¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	73¾ Anf. à ⅛ bz.
Berg.-Märkische	4	4	78½ B
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¾ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124 B.
Berlin-Stettiner	6	4	99½ G.
Breslau-Freib.	5	4	88 G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	133 B.
Franz. St.-Eisenb	—	5	149,148½,149b.u.G.
Ludw.-Bexbach	11	4	138 G.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	38¼ B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	88½ B.
Mecklenburger	2	4	50½,⅜,½ bz. u. G
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48½ bz.
Niederschles.	—	4	90 B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50¾ à ½ bz u. G.
dito Prior.	—	4½	98½ etw. bz. u. G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	119¾ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	112 B.
dito C.	8⅔	3½	119¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	84½ B.
dito Prior. E.	—	3½	73¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38¾ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	55 B.
Rheinische	5	4	83 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	48½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	80 B.
Thüringer	5⅛	4	106½ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	40½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅗	4	121 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80 B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91½ B.
Braunschw. Bnk.	6⅗	4	93½ etw. bz.
Bremer "	4 1/1?	4	94¾ etw. bz. u. B.
Coburg. Credit.A.	6	4	60½ B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88½ G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	75½ bz. u. G.
Dess. Creditb. A	5¼	4	27¾ à 28¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	92½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	42⅝ à 43½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	76 etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80 etw. bz. u B.
" Ver.- "	5[illegible]	4	97½ G.
Hannov. "	5[illegible]	4	89½ G.
Leipz. "	—	4	64½ G.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	79 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75¼ B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	35 G.
Oesterr Crdtb.A.	—	5	91½etw,90¼,¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	75 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅕	4½	135½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 B. 76½ G.
Thüringer Bank	4	4	50 bz
Weimar. Bank	5	4	89¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141¼ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6 17⅛ G.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84 bz.
dito	2 M.	83 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3W.	96b lang Sicht fehl.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 2. August. **Weizen** loco 40—72 Thlr. — **Roggen** loco 35¾—38½ Thlr. bezahlt, August 36¼—36 Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 36½—36 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., September-Oktober 38½—37½—37¾ Thlr. bez. und Br., 37½ Thlr. Gld., Oktober-November 38¾—38 Thlr. bez., Novbr.-Dezember 38¾—39—38¼ Thlr. bez., Frühjahr 39¼—39 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—34 Thlr.

Hafer loco 25—32 Thlr., August 25 Thlr. bez. u. Br., 24¾ Thlr. Gld., September-Oktober 24½—24 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 24¼—23¾ Thlr. bez., November-Dezember 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 10 5/12—10⅜—10 5/12 Thlr. bez., August und August-September 10⅓—10 5/12 Thlr. bez. und Gld., 10½ Thlr. Br., September-Oktober 10½—10 7/12 Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., Oktober-November 10⅔—10¾ Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾—10⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 10⅞ Thlr. bez.

Leinöl 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld., Lieferung 11¼ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 19 11/12—19⅚ Thlr. bez., August und August-September 19⅓—19⅙—19¼ Thlr. bez. und Gld., 19⅓ Thlr. Br., September-Oktober und Oktober-November 14⅔—14¾—14⅔ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 14 7/12—14⅔ Thlr. bez. und Br., 14½ Thlr. Gld.

Weizen etwas matter. — Roggen wenig niedriger verkauft, schließt matt; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest behauptet. — Spiritus unter Schwankungen fest schließend; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 2. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco gelber 54—58 Thlr. nach Qualität, kurze Lieferung 54½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 85pfd. gelber neuer Ernte pr. Septbr.-Oktbr. 63 Thlr. bez., desgl. pr. Oktober-November 62 Thlr. bezahlt.

Roggen steigend, loco 35½ Thlr., neuer 36½ Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 36 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 37—37¼—37 Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., pr. Oktober-November 37 Thlr. bez., pr. November-Dezember 37 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 38½—38¾—39 Thlr. bez. und Br.

Gerste auf Lieferung 69/70pfd. neue schlesische pr. September-Oktober 34½ Thlr. bez. und Gld., 35 Thlr. Br., desgl. pr. Oktober-November 34¼—34½ Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 26 Thlr. bez.

Winterrübsen loco 63—64 Thlr. bez.

Rüböl gut behauptet, loco und auf Lieferung pr. August 10 1/12 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 10¼ Thlr. bez. und Gld., 10⅓ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. nominell.

Leinöl loco inclusive Faß 11¼—11½ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 18¼ % bez., auf Lieferung pr. August und August-September 18⅜—18½ % bez. und Gld., pr. September-Oktober 14 7/12—14⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Oktober-Novbr. 14½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., pr. November-Dezember 14¼ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 4 W. Hafer.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 56—60 Thlr., Roggen 36—38 Thlr., Gerste 30—32 Thlr., Erbsen 56—58 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 26—28 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 1. August. Englischer Weizen zu Montagspreisen, fremder 1 s höher verkauft, Hafer 6 d à 1 s niedriger, Gerste träge.

Amsterdam, 1. August. Weizen und Roggen unverändert still, Rapssaat pr. Oktober L. 58½, Rüböl pr. Oktober 34½ Fl., pr. Mai 35¼ Fl.

≌ **Breslau,** 3. August. [Produktenmarkt.] Fest für sämmtliche Getreidekörner, durch bessere Kauflust, doch Preise nicht höher, Zufuhren und Angebot sehr mäßig. — Oelsaaten gut begehrt und besser bez. — Kleesaaten beider Farben wenig angetragen, Werth unverändert. — Spiritus behauptet, loco 8½, August 8⅚ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70	Futtererbsen	53	52	50	48
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55	Winterraps	76	73	70	65
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterrübsen	70	68	65	62
Brennerweizen	42	40	38	34		Thlr.			
Roggen	48	46	44	41	Alte rothe Kleesaat	13½	13	12	11
Gerste	36	33	30	27	Neue weiße dito	18½	18	17	16
Hafer	35	33	30	26	Thymothee	—	—	—	—
Kocherbsen	65	62	60	55					

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 62—72 Sgr., gelber 50—60 Sgr., Roggen 45—52 Sgr., Gerste 35—38 Sgr., Hafer 30—36 Sgr., Erbsen 75—85 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr., Schock Eier 16 Sgr., Centner Heu 16—20 Sgr., Schock Stroh 4—5 Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 35—86 Sgr., gelber 35—70 Sgr., Roggen 40—50 Sgr., Gerste 31—37 Sgr., Hafer 25—33 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 40—45 Sgr., Roggen 35—40 Sgr., Gerste 32½ bis 35 Sgr., Hafer 22½—27½ Sgr., Erbsen 70 Sgr., Kartoffeln 18 Sgr., Schock Stroh 4½ Thlr., Heu 14 Sgr., Pfd. Butter 9 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.